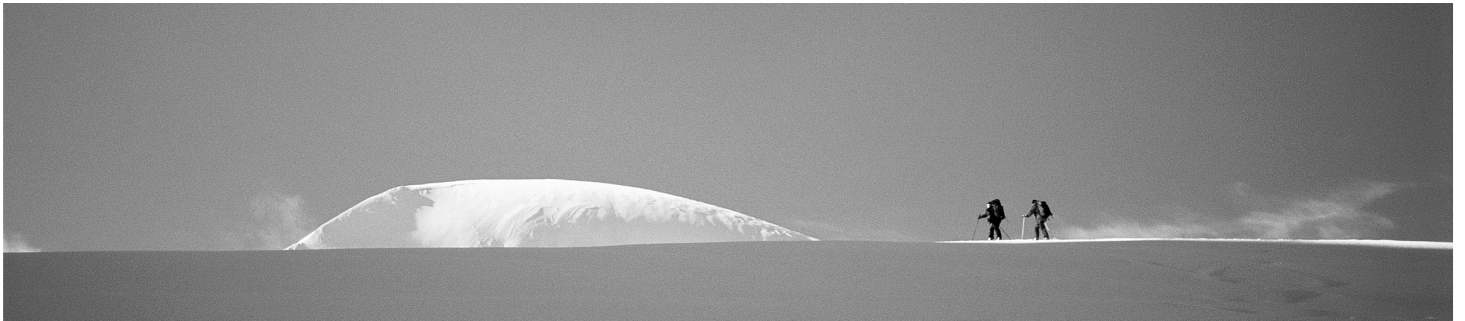


bafidia"

Pensionskasse

Jahresrechnung 2010

85. Geschäftsbericht



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kennzahlen	2
Verzeichnis der Mitglieder	3
Organe.....	4
Das Jahr 2010 im Überblick.....	5
Bilanz per 31. Dezember 2010	6
Betriebsrechnung 2010	7
Anhang der Jahresrechnung 2010	9
1 Grundlagen und Organisation.....	9
2 Aktive Mitglieder und Rentner.....	12
3 Art der Umsetzung des Zwecks	13
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit.....	15
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	16
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage.....	20
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung.....	25
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	30
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	30
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	31
Bericht der Revisionsstelle	32

Kennzahlen

Die wichtigsten Kennzahlen ergeben im Berichtsjahr, respektive Ende Berichtsjahr im Vergleich mit den Vorperioden folgende Werte:

	2010	2009	2008	2007
Mitgliedfirmen	61	60	63	53
Destinatäre	2725	2644	2637	2428
Rentner in % aller Destinatäre	22%	22%	22%	22%
Gesamtvermögen (CHF Mio.)	845	802	736	802
Gesamtperformance der Vermögensanlage	3.8%	9.8%	-13.2%	3.2%
Deckungsgrad	105%	105%	99%	118%
Versicherungsergebnis in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	-3.5%	-4.5%	-5.2%	-4.6%
Cash-flow aus dem Versicherungsteil (CHF Mio.)	20	-16	51	180
Vermögensverwaltungskosten pro Destinatär in CHF	170	247	187	181
Verwaltungsaufwand in % der Beiträge	3.3%	3.5%	3.9%	3.8%
Verwaltungsaufwand pro Destinatär in CHF	322	360	392	420

Verzeichnis der Mitglieder per 1. Januar 2011

Clientis Biene Bank im Rheintal Genossenschaft	Altstätten
Clientis Bank im Thal AG	Balsthal
Caisse d'Epargne de Cossonay société coopérative	Cossonay
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf Genossenschaft	Dielsdorf
Clientis Bank Thur Genossenschaft	Ebnat-Kappel
Zürcher Landbank AG	Elgg
Sparkasse Engelberg AG	Engelberg
Swissregiobank AG	Gossau SG
Alpha RHEINTAL Bank AG	Heerbrugg
Clientis Sparkasse Horgen AG	Horgen
Clientis Bank Oberaargau	Huttwil
Clientis Bank Toggenburg AG	Kirchberg
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach AG	Küttigen
Hypothekarbank Lenzburg AG	Lenzburg
Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG	Lütterswil
Raiffeisenbank rechter Zürichsee Genossenschaft	Männedorf
Raiffeisenbank Marbach-Rebstein Genossenschaft	Marbach-Rebstein
Leihkasse Stammheim AG	Oberstammheim
Clientis Bank Oberuzwil AG	Oberuzwil
Clientis Sparkasse Oftringen Genossenschaft	Oftringen
GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft	Schwanden
Sparkasse Schwyz AG	Schwyz
Regiobank Solothurn AG	Solothurn
Bank CA St. Gallen AG	St. Gallen
Clientis Crédit Mutuel de la Vallée S.A.	Le Sentier
Bank Thalwil Genossenschaft	Thalwil
Clientis Bezirkssparkasse Uster Genossenschaft	Uster
Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft	Wetzikon
Bank Sparhafen Zürich AG	Zürich
Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG	Zürich
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	Zürich
Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Ausgleichskasse Aargauische Industrie- & Handelskammer	Aarau
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft	Aarau
Swiss Funds Association SFA	Basel
Reuss Finanz AG (Eintritt 1. Juli 2010)	Freienbach
CSC-Informatik AG	Immensee
finnova AG Bankware	Lenzburg
Pius Bienz Treuhand + Revisions AG	Luzern
I-capital AG	Pfäffikon SZ
MIC Management, Investment & Consulting AG	Pfäffikon SZ
sks vermögensverwaltung AG	Pfäffikon SZ
Bürgergemeinde Stadt Solothurn (Eintritt 1. Januar 2011)	Solothurn
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	Solothurn
Regio Energie Solothurn	Solothurn
Region Solothurn Tourismus	Solothurn
Trianel Suisse AG	Solothurn
Finanz-Logistik AG	St. Gallen
Regimo St. Gallen AG	St. Gallen
Ticketville AG	Zug
Albis Finanz AG	Zürich
ASSETIMMO-Immobilien-Anlagestiftung	Zürich
Ausgleichskasse für das schweizerische Bankgewerbe	Zürich
H. Bruderer Vermögensverwaltung AG	Zürich
BSZ Immobilien AG	Zürich
Cerpro AG	Zürich
MFT Meier Finanz-Treuhand AG (ehemals CPM)	Zürich

Eagle Invest AG
IST Investmentstiftung für Personalvorsorge
ITF International Transport Finance Suisse AG
Rectus Treuhand AG
Swiss Equities AG

Zürich
Zürich
Zürich
Zürich
Zürich

Organe

Vorstand

Präsident

Dr. Hermann Walser, Rechtsanwalt
Paulstrasse 5, 8610 Uster

Institutsvertreter

Dr. Franz Renggli
Hypothekbank Lenzburg AG, 5600 Lenzburg (Vizepräsident)

Rolf Zaugg
Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft, 8620 Wetzikon

Stephan Steinmann
La Roche & Co Asset Management AG, 4001 Basel

Personalvertreter

Walter Kobelt
Alpha Rheintal Bank AG, 9435 Heerbrugg

Peter Burkhard
MIC Management, Investment & Consulting AG,
8808 Pfäffikon SZ

Raymond Melly
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, 4500 Solothurn

Geschäftsführung

Urs Sigrist

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160, 8050 Zürich

Experte für berufliche Vorsorge

LCP Libera AG
Stockerstrasse 34, 8022 Zürich

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen
des Kantons Zürich
Neumühlequai 10, 8090 Zürich

**Geschäftsdomizil
Geschäftsstelle**

Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Zürich
Entfelderstrasse 11, Postfach 2329
CH-5001 Aarau
Telefon +41 (0) 62 825 11 20
FAX +41 (0) 62 825 11 32
E-Mail: info@bafidia.ch
Homepage: www.bafidia.ch
BVG Ordnungs-Nr. ZH 1215

Das Jahr 2010 im Überblick

Delegiertenversammlung 2010

Die Delegiertenversammlung vom 27. Mai 2010 hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2009 genehmigt und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die vorgeschlagenen Anpassungen in den Vorsorgereglementen wurden genehmigt.

Jahresrechnung

Im Jahr 2010 hat sich die Reuss Finanz AG der Bafidia Pensionskasse angeschlossen. Per 1. Juli 2010 sind 3 Versicherte von der Albis Finanz AG in die Reuss Finanz AG übergetreten. Dadurch hat sich die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeberfirmen um eine Mitgliederfirma erhöht. Die Auflistung der Mitglieder wird auf den Seiten zwei und drei dieses Berichtes offengelegt. Dank Schaffung neuer Arbeitsplätze im angestammten Kreis ist der Versichertenbestand weiter angewachsen. Auf Ende Jahr beträgt die Anzahl der Beitragszahlenden 2135 Personen (Vorjahr 2072). Rentenleistungen werden an 590 (Vorjahr 572) Begünstigte ausgerichtet.

Die Finanzmärkte hatten stürmische Zeiten zu bestehen. Einzelne Staaten der EU drohten im Meer ihrer Schulden zu versinken und sogar die Euro-Währung mitzuziehen. Die Obligationen leistungsschwacher Länder erlitten mehrprozentige Abschläge und mussten von der Europäischen Zentralbank mit Milliardenbeträgen gestützt werden. Unsere Pensionskasse hatte bei den Direktanlagen diese Staatspapiere schon zuvor gemieden, musste jedoch wie alle Anleger Währungseinbussen in Kauf nehmen. Die Schweiz reagierte aus Wettbewerbsgründen mit nochmaliger Erhöhung der Geldmenge. In der Folge kamen die Zinssätze weiter unter Druck. Ein Ausbau der Bestände an Festverzinslichen war nicht mehr sinnvoll. Selbst die Reinvestitionen fälliger Titel mussten in Frage gestellt werden. Dank der im Vorjahr 2009 während der amerikanischen Finanzkrise getätigten Investments bestand Spielraum zum Umstieg auf andere Anlagemöglichkeiten. So lag bei den Direktanlagen der Durchschnittszinssatz der Festverzinslichen Ende 2010 immerhin noch bei 3.6 %, die Duration bei 3.16 Jahren.

Der Schweizerische Aktienmarkt blieb von den Turbulenzen nicht verschont. Nach einem guten Start zu Jahresbeginn blieben die Kurse den ganzen Sommer und Herbst sehr volatil. Erst im vierten Quartal setzte eine sektorielle Erholung ein, wobei der SMI wenigstens wieder in die Nähe des Vorjahresniveaus gelangte. Angesichts der ansehnlichen Dividenden-Renditen im Vergleich zu CHF-Obligationen boten die volatilen Kurse Gelegenheiten, liquide Mittel für Nachkäufe von Aktien bewährter Gesellschaften zu wagen. Die Direktanlagen in Immobilien waren auch im Jahre 2010 ein stabiler Kapital- und Ertragspfeiler. Neuinvestitionen flossen wiederum in das Projekt Gränichen mit 66 Wohnungen (Fertigstellung April 2011), die Neubauprojekte Herisau mit 56 Wohnungen und Birmensdorf ZH mit 30 Wohnungen. Das Anlagevolumen beträgt in Gränichen CHF 29.5 Mio., in Herisau CHF 22.5 Mio. und in Birmensdorf ZH CHF 20.0 Mio. Weiter konnten zwei vor der Sanierung stehende Objekte (Klosbachstrasse 48, Zürich und Überbauung Bachmatten in Breitenbach SO) veräussert werden. Aus diesen Verkäufen resultierte ein Buchgewinn von rund CHF 4 Mio. Detailangaben sind im Anhang ersichtlich.

Die Gesamtperformance der Vermögensanlagen betrug im Berichtsjahr 3.8 %. Da die Investitionen in Immobilien sorgfältig nach Massgabe des Baufortschrittes erfolgen, mussten die Liquiditätsreserven zu tiefen Zinsen verhältnismässig hoch gehalten werden. Auch die Unsicherheit der Finanzmärkte förderte den Trend zu liquiden Mitteln. Zur Performance einzelner Vermögenskategorien geben die Seiten 21 und 22 weitere Aufschlüsse.

Der Vermögensverwaltungsaufwand betrug in Relation zum durchschnittlichen Anlagevermögen 0.06 % (Vorjahr 0.08 %) und der allgemeine Verwaltungsaufwand konnte pro Destinatär auf durchschnittlich CHF 322 (Vorjahr CHF 360) reduziert werden.

Der Deckungsgrad (Nettovermögen/Vorsorgekapital) unserer Pensionskasse beläuft sich per Ende 2010 auf 105 % (Vorjahr 105 %).

Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6	839'991'221	796'834'787
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		35'559'437	23'580'146
Forderungen		1'594'967	1'213'042
Festgeldanlagen		55'000'000	69'000'000
Obligationen	7.1	255'773'879	278'391'219
Aktien	7.2	296'890'408	254'351'455
Alternative Anlagen	6.2	5'804'234	3'547'080
Liegenschaften	7.14	189'368'296	166'751'845
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.3	4'864'673	5'259'290
Total Aktiven		844'855'894	802'094'077
davon Vermögensanlagen bei Mitgliedsinstituten	6.7	77'490'735	73'761'052
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		2'518'128	5'919'967
Freizügigkeitsleistungen und Renten		927'981	877'093
Andere Verbindlichkeiten	7.4	1'590'147	5'042'874
Passive Rechnungsabgrenzung		2'360	656
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	2'093'444	3'279'256
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		797'501'962	751'309'198
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Leistungsprimat	5.2	388'004'000	362'927'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte im Beitragsprimat	5.3	55'654'045	53'610'000
Vorsorgekapital aktive Versicherte SPARENPLUS	5.4	45'851'917	43'334'198
Vorsorgekapital Rentner	5.6	255'267'000	244'407'000
Technische Rückstellungen	5.8	52'725'000	47'031'000
Wertschwankungsreserve	6.3	42'740'000	41'585'000
Freie Mittel / Unterdeckung		0	0
Stand 1. Januar		0	-4'790'000
Ertragsüberschuss		0	4'790'000
Total Passiven		844'855'894	802'094'077
davon Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsinstituten		2'263'147	3'319'775

Betriebsrechnung 2010

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2010	2009
Beiträge und Einlagen		35'407'697	36'561'494
Beiträge Arbeitnehmer	7.5	10'233'764	10'487'806
Beiträge Arbeitgeber	7.6	16'257'525	16'537'906
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitnehmer		1'330'934	2'141'816
Nachzahlungen bei Lohnerhöhungen Arbeitgeber		2'604'330	3'611'471
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.7	3'576'144	3'622'930
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	1'405'000	159'565
Eintrittsleistungen		40'463'705	32'421'794
Freizügigkeitseinlagen	7.8	40'463'705	32'417'543
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		0	4'251
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		75'871'402	68'983'288
Reglementarische Leistungen		-29'900'847	-26'762'439
Altersrenten		-17'495'404	-17'126'164
Hinterlassenenrenten		-3'281'218	-3'323'662
Invalidenrenten		-1'215'334	-1'079'199
Kapitalleistungen bei Pensionierung	7.9	-7'265'148	-4'940'045
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	7.10	-643'743	-293'369
Austrittsleistungen		-25'357'000	-58'459'090
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	7.11	-21'652'197	-56'195'909
Vorbezüge WEF / Scheidung	7.12	-3'704'803	-2'263'181
Abluss für Leistungen und Vorbezüge		-55'257'847	-85'221'529
Veränderung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen		-47'597'765	-17'179'378
Auflösung (+) / Bildung (-) von:			
Vorsorgekapital aktive Versicherte			
Leistungsprimatplan	5.2	-25'077'000	2'112'000
Beitragsprimatplan	5.3	-451'195	-5'089'070
SPARENPLUS	5.4	-1'648'799	448'124
Vorsorgekapital Rentner	5.6	-10'860'000	-4'116'000
Technische Rückstellungen	5.8	-5'694'000	-8'567'300
Verzinsung der Sparkapitalien	5.3, 5.4	-2'461'771	-1'807'567
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.74	-1'405'000	-159'565
Versicherungsaufwand		-151'289	-82'301
Beiträge an Sicherheitsfonds		-151'289	-82'301
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-27'135'499	-33'499'920

Betriebsrechnung 2010

Beträge in CHF

	Anhang Ziffer	2010	2009
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-27'135'499	-33'499'920
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		29'129'551	80'819'044
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	6.61	273'848	366'738
Festgeldanlagen	6.63	1'848'676	2'337'566
Obligationen	6.64	3'680'578	18'448'393
Aktien	6.65	12'569'527	48'123'443
Alternative Anlagen	6.66	747'984	1'589'220
Liegenschaften	6.67	10'480'314	10'614'353
Zinsaufwand	6.62	-15'340	-9'295
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.68	-456'036	-651'374
Sonstiger Ertrag		26'416	7'279
Verwaltungsaufwand	7.13	-865'468	-951'403
Erfolg vor Veränderung der Wertschwankungsreserve		1'155'000	46'375'000
Bildung der Wertschwankungsreserve	6.3	-1'155'000	-41'585'000
Ertragsüberschuss		0	4'790'000

Anhang der Jahresrechnung 2010

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Bafidia Pensionskasse ist eine Genossenschaft ohne einbezahltes Kapital im Sinne von Art. 828ff OR mit Sitz in Zürich. Für die Verbindlichkeiten der Kasse haftet das Genossenschaftsvermögen. Jede Haftbarkeit der Genossenschaftsmitglieder ist ausgeschlossen.

Sie bezweckt, die Mitarbeiter der Arbeitgeber (Genossenschaftsmitglieder) (siehe Ziffer 1.6) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu versichern. Sie betreibt die über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus gehende Vorsorge im Rahmen ihrer Reglemente.

Die Genossenschaft ist von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Nummer 1215 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	6. Juni 2008
Reglemente	
▪ Basis-Reglement	1. Juni 2010
▪ Vorsorgeplan LP	1. Juni 2010
▪ Vorsorgeplan BP	1. Juni 2010
▪ Vorsorgeplan SPARENPLUS	1. Juni 2009
▪ Anlagereglement	18. Mai 2009
▪ Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen	21. Dezember 2007
▪ Teilliquidationsreglement	12. August 2009

LP = Leistungsprimatplan

BP = Beitragsprimatplan

SPARENPLUS = Vorsorge auf Lohnanteilen (Sparen BONUS) und Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben (FZL-ÜBERSCHUSS), die im LP nicht berücksichtigt sind, sowie Vorfinanzierung von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen ALTER 58)

Die vorgenommenen Anpassungen in den Reglementen beinhalten hauptsächlich Präzisierungen zu den Aufnahmebedingungen und den Leistungen. Die Delegiertenversammlung hat die angepassten Reglemente am 27. Mai 2010 genehmigt.

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Pensionskasse sind

- Delegiertenversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung
- Revisionsstelle

Die Delegiertenversammlung ist das oberste paritätische Organ der Pensionskasse, welches unter anderem über die Statuten, Reglemente, Jahresrechnung und die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung entscheidet sowie die Revisionsstelle wählt. Die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer jedes Mitgliedes wählen je einen Delegierten und einen Ersatzmann für eine dreijährige Amtsdauer. Die Vertreter der Arbeitnehmer müssen Versicherte sein.

Der Vorstand besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, das heisst er hat aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zu bestehen. Darüber hinaus wird ein Präsident gemeinsam von allen Delegierten gewählt. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Der Präsident und die Vertreter der Arbeitgeber brauchen nicht Versicherte zu sein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und der Geschäftsführung:

Vorstand			
Präsident	Dr. Hermann Walser	KU	
Arbeitgebervertreter	Dr. Franz Renggli (Vizepräsident)	KU	AA
	Rolf Zaugg		
Arbeitnehmervertreter	Stephan Steinmann	KU	AA
	Walter Kobelt		AA
	Peter Burkhard		AA
	Raymond Melly		
Geschäftsführer	Urs Sigrist	KU	AA
Mitarbeiterinnen	Michèle Weber	KU	
	Nadine Huber		
	Nicole Kindler		

Gemäss Handelsregister sind der Präsident, der Vizepräsident, das Vorstandsmitglied Herr Stephan Steinmann und die Geschäftsführung kollektiv zu zweien (KU) unterschriftsberechtigt. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftentransaktionen haben darüber hinaus die jeweiligen Vorstandsmitglieder zusammen mit dem Geschäftsführer die kollektive Zeichnungsberechtigung auf einzelnen Bankkonten. Beim Postkonto, über das keine wesentlichen Geschäftstransaktionen erfolgen, kann der Geschäftsführer alleine unterzeichnen. Darüber hinaus hat gemäss Anlagereglement der Geschäftsführer die Stimmrechte an den Generalversammlungen wahrzunehmen.

Es besteht ein Anlageausschuss (AA) unter dem Präsidium von Herrn Steinmann (siehe Ziffer 6.1).

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) untersteht die Bafidia Pensionskasse seit 1. Januar 2009 den Verhaltensregeln der ASIP-Charta. Hierzu wurde intern eine entsprechende Weisung in Kraft gesetzt und das interne Kontrollsystem optimiert. Eigengeschäfte der an der Vermögensverwaltung beteiligten Personen sind nur unter eingeschränkten Bedingungen zugelassen.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Zürich

Die Anlagetätigkeit der Bafidia wird durch den Anlageausschuss (siehe Ziffer 1.4) geprägt. Darüber hinaus lassen sich der Vorstand und die Geschäftsführung fallweise von externen Experten fachtechnisch beraten. Diese Berater haben keinen Einfluss auf die Anlageentscheide.

Die Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf, unterstützt die Pensionskasse in Sachen IKS und Geschäftsbericht.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Anschluss einer Arbeitgeberfirma erfolgt durch eine schriftliche Vereinbarung. Die per 31. Dezember 2010 angeschlossenen Arbeitgeberfirmen sind, abgesehen von einem Neueintritt per 1. Januar 2011, mit den auf der Seite 2 aufgelisteten Mitgliedfirmen identisch. Im Jahr 2010 hat ein Eintritt stattgefunden.

	2010	2009
Vorjahresbestand an Arbeitgeberinstituten	60	63
Austritte	0	-1
Eintritte	1	0
Umstrukturierungen bei Arbeitgeberfirmen	0	-2
Bestand am 31. Dezember	61	60

2 Aktive Mitglieder und Rentner

<i>Anzahl Personen im Leistungs- (LP) und Beitragsprimat (BP)</i>	2010		2009	
	LP	BP	LP	BP
Aktive Versicherte				
Stand 1. Januar	1810	262	1814	250
Aufnahmen	267	34	392	35
Primatwechsel (6 LP ins BP, 6 BP ins LP)	0	0	-15	15
Austritte	-166	-31	-355	-38
Pensionierungen	-27	-12	-23	0
Invaliditäts- und Todesfälle	-2	0	-3	0
Stand 31. Dezember	1882	253	1810	262
Total Aktive Versicherte	2135		2072	
Rentenbezüger				
Altersrenten	423		402	
Invalidenrenten	22		21	
Hinterlassenenrenten	132		136	
Kinder- und Waisenrenten	13		13	
Stand am 31. Dezember	590		572	

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Pensionskasse ist eine umhüllende und voll autonome Vorsorgeeinrichtung. Das heisst, sie pflegt den gesetzlichen und überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge und trägt sämtliche Risiken selbst. Die Arbeitgeber entscheiden beim Eintritt in die Pensionskasse im Einvernehmen mit den Versicherten, nach welchem Vorsorgeplan die Grundversicherung durchzuführen ist. Dabei stehen zwei Vorsorgepläne zur Auswahl. Zum einen handelt es sich um den seit der Gründung der Kasse bestehenden Leistungsprimatplan (LP) und seit dem 1. Januar 2002 um den Beitragsprimatplan (BP).

In Kombination mit LP und BP können die Versicherten als Zusatzversicherung die Konten im SPARENPLUS benützen. Die Konten im SPARENPLUS dienen

- dem Aufbau der Altersvorsorge auf Lohnanteilen, die nicht in den Vorsorgeplänen LP oder BP berücksichtigt sind (Sparen Bonus)
- der Vorfinanzierung von Auskäufen von Leistungskürzungen bei vorzeitigem Altersrücktritt (Sparen Alter 58)
- der Verwaltung von Freizügigkeitsguthaben, die im Vorsorgeplan LP nicht zum Einkauf von Versicherungsjahren verwendet werden können (Sparen FZL-Überschuss).

Da es sich bei der Pensionskasse um eine Gemeinschaftseinrichtung handelt, werden weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet.

Der versicherte Lohn ist im Maximum der AHV-Lohn (jedoch ohne Gratifikationen, Boni oder variable Lohnanteile), vermindert um den Koordinationsbetrag. Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen haben monatlich die Beiträge zu überweisen.

Der Anspruch auf eine Altersrente entsteht frühestens nach Vollendung des 58. und spätestens nach Vollendung des 65. Altersjahres. Im LP beträgt die volle Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 für jedes Versicherungsjahr 1.8 % des versicherten Lohnes. Bei vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jeden Monat die Rente um 0.55 % gekürzt oder erhöht. Seit 1. Juni 2009 sind auch Teilpensionierung ab Alter 58 und Rentenaufschub bis Alter 70 möglich.

Im BP beträgt die Altersrente bei der ordentlichen Pensionierung im Alter 63 6.7 % des vorhandenen Alterskapitals. Bei einem vor- oder nachzeitigem Altersrücktritt wird für jedes Jahr der Rentenumwandlungssatz um 0.15 %-Punkte gekürzt oder erhöht.

Bis zu 50 % des Alterskapitals kann mit einem einmaligen Kapitalbetrag bezogen werden.

Die volle Invalidenrente beträgt im LP 100 % der Altersrente und im BP 70 % des versicherten Lohnes und die Ehegattenrente in der Regel 70 % der Invaliden- oder Altersrente.

Die angesammelten Kapitalien im SPARENPLUS werden im Leistungsfall wahlweise in einem Betrag ausbezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Sparbeiträge beinhalten gestaffelt nach dem Alter des Versicherten 10 bis 24 % des versicherten Lohnes im Leistungsprimat und 12 bis 24 % des versicherten Lohnes im Beitragsprimat BP-Plan I und II, respektiv bis zu 27 % im BP-Plan III.

Die Risikobeiträge belaufen sich einheitlich auf jährlich 3 % des versicherten Lohnes.

Die Arbeitgeber leisten in der Regel drei Fünftel und die Versicherten zwei Fünftel der Beiträge sowie der Nachzahlungen bei Erhöhungen der versicherten Löhne beim Leistungsprimatplan, zumindest den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Abgesehen von freiwilligen Teuerungszulagen an die Rentner gewährt die Pensionskasse keine ausserreglementarischen Leistungen.

Der Vorstand beurteilt jährlich, ob und in welchem Ausmass die laufenden Renten an die Preisentwicklung angepasst werden sollen. Die letzte Rentenerhöhung erfolgte am 1. Januar 2007. Diese Erhöhung um 6 % wurde damals den Rentnern im Rahmen der Verteilung von freien Mitteln als eine freiwillige Zulage im Sinne von Art. 11 Abs. 2 der Statuten gewährt, die im Falle eines versicherungstechnischen Fehlbetrages der Pensionskasse herabgesetzt werden können. Die momentane finanzielle Lage der Kasse erlaubt es nicht, Rentenerhöhungen vorzunehmen.

Gemäss Art. 11 der Statuten sind die Arbeitgeber und die Versicherten zur Erbringung von zusätzlichen Zahlungen verpflichtet, falls ein versicherungstechnischer Fehlbetrag sonst nicht beseitigt werden kann. Stattdessen können auch die Leistungen an die Versicherten inklusive Rentner herabgesetzt werden.

4 *Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit*

4.1 *Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26*

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 *Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze*

Wertschriften und derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung der marktgängigen Obligationen, Aktien und allfälligen derivativen Finanzinstrumente erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Bei teilweise nicht börsengehandelten Aktien von Arbeitgeberfirmen werden die letztbekannten Steuerwerte eingesetzt. Bei Kollektivanlagen (Anteile von Anlagefonds oder Anlagestiftungen) erfolgt die Bewertung zum Marktwert oder bei Fehlen eines offiziellen Handels zum publizierten Nettoinventarwert. Die sich ergebenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden im Nettoertrag aus Wertschriften als Marktwertanpassungen ausgewiesen. Die Transaktionskosten werden als Anschaffungs-, respektiv Verkaufspreise in der Bilanz verbucht.

Fremdwährungen

Die Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die bilanzierten Jahresendbestände werden zu den Jahresendkursen bewertet.

Liegenschaften

Der Direktbesitz an Immobilien wird zum Ertragswert bewertet. Als Wertbasis dient der jeweilige kalkulatorische Nettoerfolg jeder Liegenschaft, unter Berücksichtigung des jeweiligen Objektzustandes. Der Kapitalisierungssatz für 2010 betrug 5 % (wie Vorjahr) und einem Zuschlag je nach Lage des Objektes von 0 bis 0.75 %. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden zudem die geschätzten Verkaufskosten und Steuern in den nichttechnischen Rückstellungen passiviert. Der Vorstand beurteilt jedes Objekt vor Ort vor dem Investitionsentscheid und mindestens alle vier Jahre oder beauftragt dafür einen neutralen Experten.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Das Vorsorgekapital Rentner wird mit den technischen Grundlagen BVG 2000 / 4 % berechnet. Der Sollbetrag der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner beträgt für jedes Jahr seit der Publikation der Grundlagen im Jahr 2000 0,5 % des für die lebenslänglichen Renten notwendigen Vorsorgekapitals Rentner, resp. der Barwerte der erworbenen Leistungen und der Sparguthaben der aktiven Versicherten. Die Höhe der Rückstellung und ihr Sollbetrag werden durch den Experten für berufliche Vorsorge bei der jährlichen Deckungskapitalberechnung überprüft und an die aktuellen Verhältnisse (z.B. neue technische Grundlagen, reduzierter technischer Zinssatz) angepasst. Allfällige weitere Rückstellungen werden nach fachmännischen Grundsätzen gebildet.

Wertschwankungsreserve

Um die Leistungsversprechen der Kasse nachhaltig zu erfüllen, hat der Vorstand für jede Anlagekategorie das inhärente marktspezifische Risiko in Prozenten festgelegt. Daraus ergibt sich die gewichtete Zielgrösse von 18.7 % (Vorjahr 18.1 %) des Gesamtvermögens.

Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten bilanziert. Allfällig erkennbare Wertminderungen auf Aktiven werden innerhalb der jeweiligen Bilanzposition wertberichtigt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Grundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

5 *Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad*

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Bafidia Pensionskasse ist eine voll autonome Vorsorgeeinrichtung und hat keine Verträge mit anderen Risikoträgern abgeschlossen.

5.2 Entwicklung des Deckungskapitals für aktiv Versicherte im Leistungsprimat

	2010	2009
Barwert der erworbenen Leistungen	388'004'000	362'927'000
Total am 31. Dezember	388'004'000	362'927'000

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Stand am 1. Januar	53'610'000	47'370'000
Sparbeiträge Arbeitnehmer	1'235'262	1'164'132
Sparbeiträge Arbeitgeber	2'230'686	2'121'022
Freiwillige Einlagen	276'596	266'430
Freizügigkeitseinlagen	5'652'456	1'012'612
Planänderungen		3'344'304
Freizügigkeitsleistungen	-1'417'229	-2'279'867
Vorbezüge WEF		-338'504
Kapitalbezüge Scheidung	-392'971	-201'059
Kapitalbezüge bei Pensionierung oder Todesfall	-1'130'749	
Umwandlung in Rentenleistungen bei Pensionierungen	-6'002'857	
Verzinsung des Sparkapitals (3%, wie Vorjahr)	1'592'850	1'150'930
Stand am 31. Dezember	55'654'045	53'610'000
Risikobeiträge Arbeitnehmer	187'401	179'153
Risikobeiträge Arbeitgeber	337'311	326'188

5.4 Entwicklung und Verzinsung der Guthaben SPARENPLUS

	2010			Total
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	
Stand am 1. Januar	1'684'723	13'122'754	28'526'721	43'334'198
Beiträge/Einlagen Arbeitnehmer	206'575	1'871'772		2'078'347
Beiträge/Einlagen Arbeitgeber	310'263	86'956		397'219
Freizügigkeitseinlagen			7'420'163	7'420'163
Freizügigkeitsleistungen	-59'519	-718'252	-2'236'816	-3'014'587
Verwendung für Höhereinkauf	-161'876	-40'156	-2'308'028	-2'510'060
Kapitalbezüge bei Pensionierungen		-350'000		-350'000
Umwandlung in Rentenleistungen	-17'302	-462'736	-1'196'948	-1'676'986
Vorbezüge WEF / Scheidung			-695'297	-695'297
Verzinsung des Sparkapitals (2 %)	35'771	255'725	577'424	868'920
Stand am 31. Dezember	1'998'635	13'766'063	30'087'219	45'851'917

	2009			Total
	Bonus	Alter 58	FZL- Überschuss	
Stand am 1. Januar	1'336'670	11'949'311	29'839'704	43'125'685
Beiträge/Einlagen Arbeitnehmer	170'229	1'829'082		1'999'311
Beiträge/Einlagen Arbeitgeber	285'327			285'327
Freizügigkeitseinlagen			5'891'934	5'891'934
Pensums- und Lohnreduktionen		660'530	2'735'878	3'396'408
Freizügigkeitsleistungen	-68'569	-1'183'981	-8'120'974	-9'373'524
Verwendung für Höhereinkauf	-49'016			-49'016
Kapitalbezüge im Todesfall			-64'915	-64'915
Umwandlung in Rentenleistungen	-12'732	-278'222	-1'909'693	-2'200'647
Vorbezüge WEF / Scheidung	-53	-35'000	-297'949	-333'002
Verzinsung des Sparkapitals (1.5%)	22'867	181'034	452'736	656'637
Stand am 31. Dezember	1'684'723	13'122'754	28'526'721	43'334'198

5.5 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2010	31.12.2009
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung LP	136'739'103	126'440'358
Altersguthaben gemäss Schattenrechnung BP	16'984'168	16'680'341
Total per 31. Dezember	153'723'271	143'120'699
BVG-Mindestzinssatz	2.00%	2.00%

5.6 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner	31.12.2010	31.12.2009
Altersrenten	176'404'000	168'095'000
Invalidenrenten	9'927'000	8'827'000
Ehegattenrenten	28'044'000	29'419'000
Kinder- und Waisenrenten	312'000	380'000
Überbrückungsrenten	603'000	479'000
anwartschaftliche Ehegattenrenten	39'977'000	37'207'000
Total per 31. Dezember LP und BP	255'267'000	244'407'000
gemäß jährlichem Gutachten des Experten für berufliche Vorsorge		

Die Höhe der laufenden Renten wird jährlich beurteilt (siehe Ziffer 3.3).

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten des Experten für die berufliche Vorsorge vom 19. März 2009 bestätigt per 31. Dezember 2008, dass

- der von unserer Pensionskasse berechnete Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 korrekt ist,
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement stehen,
- die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2000 zum technischen Zinssatz von 4 % berechnet wurden,
- für die Risiken Tod sowie Invalidität und das Langleberisiko eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und
- die von der Pensionskasse getroffenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung per 31. Dezember 2008 die Anforderungen von Art. 65d BVG erfüllen und die Massnahmen geeignet sind, die Unterdeckung innert einem Jahr zu beheben, falls die im Jahre 2009 erzielte Anlagerendite mindestens der Sollrendite entsprechen wird.

Aufgrund der Berechnung des Experten für die berufliche Vorsorge vom 7. Januar 2011 ist die Pensionskasse per 31. Dezember 2010 in der Lage, ihre gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dem langfristigen Risiko der Langlebigkeit wird durch die zusätzliche Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Rechnung getragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften. Der Experte bezeichnet den angewendeten technischen Zinssatz von 4% im Vergleich zum generellen Zinsniveau und der Rendite von langfristigen Bundesobligationen weiterhin als hoch. Er empfiehlt, eine Reduktion des technischen Zinssatzes zu prüfen.

Der Vorstand behandelt dieses Thema seit längerer Zeit und hat die Sachlage zusammen mit dem Experten vertieft analysiert. Eine Senkung des Satzes um 0.5%-Punkte würde ein zusätzliches Deckungskapital von etwa CHF 45 Mio. erfordern, welches nicht aus eigenen Mitteln der Bafidia finanziert werden kann. Der Vorstand hat deshalb im Jahre 2010 bei den Mitgliedfirmen und den Versicherten eine Umfrage durchgeführt, welche Finanzierungsvariante den Vorstellungen der Arbeitgeber und Versicherten entspricht. Die Umfrageergebnisse tendieren im Leistungsprimat, unter Beibehaltung der bisherigen Leistungsziele, auf eine Erhöhung der künftigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, allenfalls in Kombination mit einem erhöhten Koordinationsabzug. Im Beitragsprimat hatte die Lösung Reduktion des Leistungsziels um 4.5 % mit Erhöhung der Sparbeiträge um rund 4.5 % am meisten Zustimmung.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	31.12.2010	31.12.2009
Technische Grundlage	BVG 2000	BVG 2000
Technischer Zinssatz	4 %	4 %
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung in % des Deckungskapitals für Aktive und Rentner	5.0 %	4.5 %

Der Vorstand bestimmt die von der Pensionskasse anzuwendenden versicherungstechnischen Grundlagen.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Risikoreserve	16'932'000	16'544'000
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive LP	20'247'000	17'077'000
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Aktive BP	2'783'000	2'412'000
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung Rentner	12'763'000	10'998'000
Total per 31. Dezember	52'725'000	47'031'000

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die Berechnungsbasis BVG 2000 / 4 % wird seit 2004 angewendet.

Zur Abdeckung der kontinuierlichen Zunahme der Lebenserwartung wird der Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung bis zur Einführung einer neuen Sterbetafel jährlich um 0.5 % erhöht.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven	844'855'894	802'094'077
Verbindlichkeiten	-2'518'128	-5'919'967
Passive Rechnungsabgrenzung	-2'360	-656
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-2'093'444	-3'279'256
Vorsorgevermögen netto	840'241'962	792'894'198
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	797'501'962	751'309'198
Deckungsgrad	105%	105%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand der Pensionskasse legt die Richtlinien für die Anlage des Vermögens fest und überwacht die gesamte Geschäftsführung. Die Anlagepolitik wird mindestens einmal jährlich durch den Vorstand überprüft und bei Bedarf werden die vorhandenen Richtlinien überarbeitet. Der Vorstand bestimmt zudem die Auswahl der Partnerbanken für die Verwahrung der Wertpapiere und die Abwicklung der Transaktionen sowie die Auswahl der Anlagefonds und -stiftungen, die Diversifikation des Aktienportefeuilles und den Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Der Vorstand entscheidet über alle Käufe und Verkäufe von Liegenschaften sowie über Unterhalts- und Sanierungskosten von mehr als CHF 50'000 pro Objekt.

Der durch den Vorstand bestimmte Anlageausschuss, erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Anlagepolitik und gewährleistet eine effiziente Überwachung der Risiken im Anlageprozess und der Zielsetzungen in der Vermögensverwaltung.

Ein aktives Trading durch die Geschäftsführung (bis zu CHF 500'000 pro Titelart und Transaktion) wurde auch im Jahre 2010 angewendet.

Die Geschäftsführung setzt unter anderem die durch den Vorstand festgelegte Anlagestrategie um und kontrolliert die an professionelle Gesellschaften ausgelagerten Liegenschaftsverwaltungen. Es bestehen keine Delegationen von Anlageentscheidungen oder weiteren Verwaltungshandlungen an Dritte.

Die Verhaltensregeln der ASIP-Charta werden eingehalten.

6.2 Inanspruchnahme von Anlageerweiterungen

Gemäss der vom Vorstand beschlossenen Anlagestrategie sollen Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) in der Bandbreite von 5 – 15 % liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität mangels Anlagecharakter nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 betrachtet. Wir verweisen hierzu auch auf die Ziffer 6.7 des Geschäftsberichtes. Mit der Einschränkung, dass keine Anlage einer einzelnen Arbeitgeberfirma 2 % überschreiten sollte, wird eine breite Risikoverteilung gewährleistet und die Sicherheit der Anlagen nicht gefährdet.

Der Vorstand beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit und stützt sich dabei auch auf die im Vorstand vertretenen Anlageexperten. Wir betrachten somit Art. 50 Abs. 1 bis 3 BVV2 als eingehalten.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2010	2009
Stand am 1. Januar	41'585'000	0
Bildung zulasten der Betriebsrechnung	1'155'000	41'585'000
Stand am 31. Dezember	42'740'000	41'585'000
in % des Gesamtvermögens	5.1%	5.2%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	158'200'000	145'110'000
in % des Gesamtvermögens	18.7%	18.1%
Reservedefizit	-115'460'000	-103'525'000

Der Vorstand hat für jede Anlagekategorie das inhärente Risiko individuell in Prozenten des Marktwertes festgelegt. Daraus ergibt sich die oben erwähnte, gewichtete Zielgrösse.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2010		Vorjahr	nach BVV 2	Anlage- strategie
	in CHF	in %	in %	maximal %	Bandbreite %
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen (direkte Anlagen Inland)	35'559'437	4	3	100	3 - 25
Forderungen (direkte Anlagen Inland)	1'594'967	0	0		
Obligationen und Festgelder Inland		21	26	100	10 - 35
Festgeldanlagen	55'000'000	7	9		
direkte und indirekte Anlagen Obligationen Inland	113'331'138	13	15		
inländische Pfandbriefe	10'577'300	1	2	50	
Obligationen Ausland (direkte und indirekte Anlagen)	131'865'441	16	18		5 - 15
Aktien		35	32	50	
direkte Anlagen in inländische Aktien	215'066'325	25	22		25 - 35
direkte und indirekte Anlagen in ausl. Aktien	81'824'083	10	9		5 - 10
Alternative Anlagen	5'804'234	1	0	15	0 - 5
Liegenschaften					
direkte sowie indirekte Anlagen Inland	189'368'296	22	21	30	20 - 30
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'864'673	1	1		
Gesamtvermögen gemäss Art. 49 BVV2	844'855'894	100	100		
davon					
Nominalwerte	347'928'283	41	46	100	
Sachwerte	492'062'938	58	53		
Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen	34'558'010				
Vermögensanlagen bei Arbeitgeberfirmen	42'932'725	5	6	5	5 - 15
<i>Total Arbeitgeberfirmen</i>	<i>77'490'735</i>				
Fremdwährungen	112'609'191	13	14	30	
Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente					
Aktien Inland vor Absicherung	215'066'325	25	22		
Absicherungsgeschäfte	0	0	0		
Aktien Inland nach Absicherung (BVV2 Exposure)	215'066'325	25	22		25 - 35

Bei den alternativen Anlagen handelt es sich um Kollektivanlagen, die an der Preisentwicklung von Edelmetall- und Rohstoffmärkten partizipieren.

Die Anlagen bei Arbeitgeberfirmen wurden auf die Limite von 5% zurückgeführt. Die Obergrenzen pro Schuldner und Anlageobjekt gemäss BVV2 wurden ebenfalls eingehalten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Gemäss Anlagereglement dürfen als Ergänzung Derivate, insbesondere zur Absicherung gegen unerwünschte Risiken eingesetzt werden. Eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen und Leerverkäufe von Basisanlagen sind verboten.

Derivate in Kollektivanlagen

Ende 2010 sind innerhalb der Kollektivanlagen gewisse Derivate enthalten, deren Bewertung durch das professionelle Fondsmanagement sichergestellt ist.

Absicherungsinstrumente

Anfangs 2010 wurden zur Absicherung des CH-Aktienbestandes SMI-Futures verkauft. Mit diesen Geschäften wurde im Berichtsjahr ein Kursgewinn von rund CHF 16'000 realisiert.

Im Bilanzierungszeitpunkt bestanden keine solchen Geschäfte.

Die eingesetzten derivativen Instrumente waren durch die benötigten Basistitel gedeckt und erfolgten im Rahmen der Vorschriften von Art. 56a BVV2.

6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die zeitgewichtete Berechnungsmethode zeigte für das Berichtsjahr eine Gesamtperformance der Vermögensanlagen von 3.8 % (Vorjahr 9.8 %). Das historisch tiefe Marktzinsniveau, die Unsicherheiten an den Aktienmärkten und der Höhenflug des Schweizerfranken führten zu einer gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Gesamtperformance.

	2010	2009
6.61 Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	273'848	366'738
Zinsertrag Bankguthaben und Geldmarktanlagen	273'848	366'738
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>0.9%</i>	<i>1.2%</i>
6.62 Zinsaufwand	-15'340	-9'295
Zins auf Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Zinsen auf Austrittsleistungen (2%, Vorjahr 2.75%)	-15'340	-9'295
6.63 Nettoertrag Festgeldanlagen	1'848'676	2'337'566
Zinsertrag	1'848'676	2'337'566
<i>Performance</i>	<i>1.8%</i>	<i>2.9%</i>

	2010	2009
6.64 Nettoertrag Obligationen	3'680'578	18'448'393
Zinsertrag direkte Anlagen Inland	3'936'384	4'506'748
Zinsertrag direkte Anlagen Ausland	3'898'242	3'254'627
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Inland	0	122'421
Ausschüttungen Kollektivanlagen Obligationen Ausland	0	1'552'107
Marktwertanpassungen	-4'154'048	9'012'490
<i>Performance</i>	<i>0.8%</i>	<i>6.3%</i>
6.65 Nettoertrag Aktien	12'569'527	48'123'443
Dividenden Aktien Inland	5'293'225	3'672'594
Dividenden Aktien Ausland	980'633	892'078
Ausschüttung Kollektivanlagen	0	391'820
Kursenerfolg auf Aktien-Futures	15'847	1'238'943
Marktwertanpassungen	6'279'822	41'928'008
<i>Performance</i>	<i>3.7%</i>	<i>23.4%</i>
6.66 Nettoertrag Alternative Anlagen	747'984	1'589'220
Ausschüttung Kollektivanlagen	0	0
Marktwertanpassungen	747'984	1'589'220
<i>Performance</i>	<i>31.9%</i>	<i>48.6%</i>
6.67 Nettoertrag Liegenschaften	10'480'314	10'614'353
Mietzinserträge	9'415'999	10'083'006
Ausschüttung Kollektivanlagen	241'054	254'370
Unterhalt und Reparaturen	-1'189'452	-1'407'816
Steuern und Versicherungen	-45'303	-51'089
Betriebskosten	-530'361	-586'174
<i>Subtotal</i>	<i>7'891'937</i>	<i>8'292'297</i>
<i>Durchschnittsrendite des ordentlichen Erfolges</i>	<i>4.4%</i>	<i>5.1%</i>
Sanierung und Renovation von Liegenschaften	-1'020'679	-227'526
Marktwertanpassungen	-447'496	1'496'384
Nettoerlös aus Verkäufen von direkten Anlagen		
Ausbuchung Restbuchwert	4'640'000	1'498'626
Grundstück-Gewinnsteuer und Gebühren	-369'301	-416'612
Verkaufsprovision an die Liegenschaftsverwaltung	-177'540	0
übriger Liegenschaftenerfolg	-36'607	-28'816
<i>Durchschnittsrendite des Nettoertrages</i>	<i>5.9%</i>	<i>6.6%</i>
6.68 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-456'036	-651'374
Transaktions- und Depotgebühren	-274'463	-270'857
Kommissionsrückvergütungen	288'184	113'193
Börseninformationsgebühren	-14'794	-10'565
Liegenschaftsverwaltung	-454'963	-483'145
<i>durchschnittlicher Kostensatz der Vermögensanlagen</i>	<i>0.06%</i>	<i>0.08%</i>

6.7 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und Arbeitgeber-Beitragsreserven

	31.12.2010	31.12.2009
6.71 Liquiditätshaltung bei Arbeitgeberfirmen	34'558'010	22'771'502
Kontokorrente bei verschiedenen Mitgliedbanken	34'558'010	22'771'502

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft führt die Pensionskasse Kontokorrente bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen). Die Höhe dieser Liquiditätshaltung richtet sich insbesondere nach den voraussichtlichen Geldströmen der nächsten sechs Monate, zuzüglich einer Liquiditätsreserve in einer gemäss Anlagereglement festgelegten Bandbreite von 3 bis 25 % des Gesamtvermögens.

Die Ende 2010 ausgewiesene Liquidität wird mit rund CHF 3 Mio. für die Erfüllung der laufenden Verpflichtungen verwendet. Die übrigen rund CHF 33 Mio. werden einerseits für die laufenden Neubauprojekte eingesetzt und beinhalten andererseits die Liquiditätsreserve.

	31.12.2010	31.12.2009
6.72 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	42'932'725	50'989'550
Festgeldanlagen	39'000'000	47'000'000
Aktien	3'932'725	3'989'550
indirekte Anlagen Aktien und Obligationen	0	0

Die Pensionskasse legt mittel- und langfristige Gelder bei Mitgliedbanken (Arbeitgeberfirmen), vorwiegend in der Form von Festgeldern und vereinzelt in Aktien an. Gemäss Beschluss des Vorstandes dürfen die Anlagen bei keiner Arbeitgeberfirma 2 % des Gesamtvermögens überschreiten. Innerhalb dieser Anlagen soll etwa die Hälfte mittelfristig als Festgelder mit einer Restlaufzeit bis zu zwei Jahren angelegt werden, sofern Neu-, bzw. Wiederanlagen überhaupt möglich sind.

Die Ende 2010 ausgewiesenen Anlagen betragen gesamthaft rund 5 % des Gesamtvermögens, wobei die mittelfristigen Anlagen CHF 32 Mio. (Vorjahr CHF 40 Mio.) oder rund 5 % des Gesamtvermögens betragen. Keine Arbeitgeberfirma überschreitet die Limite von 2 %.

Die rechnerische Obergrenze gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2 und unserem Anlagereglement ist im Jahre 2010 bei einem Überschuss von rund CHF 2 Mio. eingehalten worden.

	2010	2009
6.73 Erträge auf Guthaben und Anlagen bei Arbeitgeberfirmen	1'253'679	1'616'884
Kontokorrente	271'950	366'712
Festgeldanlagen	981'729	1'250'172
<i>Durchschnittsrendite</i>	<i>1.7%</i>	<i>1.8%</i>

Bei den Zinssätzen handelt es sich um bankübliche Konditionen, welche auch für andere Kunden angewendet werden.

6.74 Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Stand am 1. Januar	3'279'256	3'694'645
Einlagen von Arbeitgeberfirmen	1'405'000	159'565
Verwendung für Beiträge	-2'590'812	-574'954
Verzinsung (Zinssatz 0%, Vorjahr 0% p.a.)	0	0
Stand am 31. Dezember	2'093'444	3'279'256

Die Guthaben betreffen mehrere Arbeitgeberfirmen.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	31.12.2010	31.12.2009
7.1 Zusammensetzung der Obligationen	255'773'879	278'391'219
Anlehensobligationen Inland		
öffentlich rechtliche Körperschaften	23'987'450	28'167'550
Pfandbriefinstitute	10'577'300	16'780'400
Banken	14'351'250	14'436'900
Elektrizitätsindustrie	8'584'500	8'502'000
übrige Finanz und Industrie	61'733'237	63'322'487
Kollektivanlagen	4'674'701	4'518'554
Anlehensobligationen Ausland		
Banken, Industrie, öffentliche Körperschaften	91'812'417	95'078'222
Kollektivanlagen	40'053'024	47'585'106
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Anlehensobligationen Ausland	30'785'107	36'462'656
7.2 Zusammensetzung der Aktien	296'890'408	254'351'455
Inland		
Mitgliedinstitute	3'932'725	3'989'550
Banken	16'493'250	17'179'604
Versicherungen	21'690'700	14'970'900
Chemie, Pharma	63'583'100	59'745'275
Nahrungsmittel	44'517'200	39'862'000
übrige Industrie und Dienstleistungen	64'849'350	44'314'012
Ausland		
Chemie, Pharma	3'974'056	5'941'543
Energie	7'195'000	16'377'940
Rohstoffe	6'421'308	4'123'351
Nahrungsmittel	4'426'361	3'793'252
übrige Industrie und Dienstleistungen	38'263'740	20'861'605
Kollektivanlagen global	21'543'618	23'192'423
<i>davon in fremden Währungen</i>		
Aktien Ausland	81'824'084	75'730'294
7.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'864'673	5'259'290
Zinsabgrenzungen auf Vermögensanlagen	4'860'828	5'259'290
übrige Abgrenzungen	3'845	0
7.4 Andere Verbindlichkeiten	1'590'147	5'042'874
Vorausbezahlte Einlagen	1'250'227	4'725'392
Abrechnungskonten mit Liegenschaftenverwaltungen	23'021	107'490
Sicherheitsfonds	147'196	68'000
Abrechnungskonten mit Arbeitgeberfirmen	169'703	40'518
Diverse Verbindlichkeiten	0	101'474

	2010	2009
7.5 Beiträge Arbeitnehmer	10'233'764	10'487'806
Sparbeiträge LP	7'059'308	7'358'811
Sparbeiträge BP	1'235'262	1'164'132
Beiträge SPARENPLUS Bonus	206'575	170'230
Risikobeiträge LP	1'545'218	1'615'480
Risikobeiträge BP	187'401	179'153
7.6 Beiträge Arbeitgeber	16'257'525	16'537'906
Sparbeiträge LP	10'984'513	11'252'121
Sparbeiträge BP	2'230'686	2'121'022
Beiträge SPARENPLUS Bonus	310'263	285'327
Risikobeiträge LP	2'394'752	2'553'248
Risikobeiträge BP	337'311	326'188
7.7 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'576'144	3'622'930
Auskäufe von Kürzungen LP	1'134'506	1'527'418
freiwillige Einlagen Arbeitnehmer in BP	276'596	266'430
Einlagen Arbeitnehmer SPARENPLUS	1'871'772	1'829'082
Einlagen Arbeitgeber SPARENPLUS	86'956	0
Auskäufe von Renten	206'314	0
7.8 Freizügigkeitseinlagen	40'463'705	32'417'543
Leistungsprimat	27'391'086	25'512'997
Beitragsprimat	5'652'456	1'012'612
SPARENPLUS	7'420'163	5'891'934
7.9 Kapitaleistungen bei Pensionierung	-7'265'148	-4'940'045
Leistungsprimat	-5'784'399	-4'940'045
Beitragsprimat	-1'130'749	0
SPARENPLUS	-350'000	0
7.10 Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-643'743	-293'369
Leistungsprimat	-643'743	-228'454
Beitragsprimat	0	0
SPARENPLUS	0	-64'915
7.11 Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-21'652'197	-56'195'909
Leistungsprimat	-17'220'381	-44'542'518
Beitragsprimat	-1'417'229	-2'279'867
SPARENPLUS	-3'014'587	-9'373'524
Davon Leistungen bei Institutsaustritt	0	-23'843'727

	2010	2009
7.12 Vorbezüge WEF / Scheidung	-3'704'803	-2'263'181
Leistungsprimat	-2'616'535	-1'390'616
Beitragsprimat	-392'971	-539'563
SPARENPLUS	-695'297	-333'002
7.13 Verwaltungsaufwand	-865'468	-951'403
Personal	-545'917	-570'113
Raummiete	-23'676	-25'329
Vorstand, Geschäftsführung, Delegierte, Versammlungen	-77'632	-76'047
Drucksachen	0	-4'186
Büromaterial und Telefon	-21'859	-32'097
Informatik	-71'387	-68'871
Bank und Postgebühren	-1'258	-1'831
Beratung und Prüfung	-105'889	-167'319
Anschaffungen	-5'535	-1'541
übriges	-12'315	-4'069
<i>Verwaltungsaufwand in % der Arbeitnehmer- + Arbeitgeberbeiträge</i>	3.3%	3.5%
7.14 Liegenschaftenbestand	189'368'296	166'751'845
Direkte Anlagen in Wohnbauten	178'310'000	156'230'000
Kollektivanlagen in Wohnbauten und Geschäftshäusern	11'058'296	10'521'845

Die Details zum direkten Liegenschaftenbestand sind auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Gliederung Liegenschaften (direkte Anlagen) nach Objekten

Objekt	Baujahr	Kauf	Sanie- rung	Woh- nungen	Bilanzwert 31.12.2010
Kanton Aargau					
Buchs, Blumenweg 9	1958	1959	2004	12	2'540'000
Hünzenschwil, Bahnhofstrasse 8	1974	1977	2006	12	3'400'000
Muri, Bachmatten 12/13	1971	1971	2002	16	3'360'000
Unterentfelden, Kirchweg 4	1968	1975	2001	12	2'800'000
Würenlos, Juchstrasse 10/12	1971	1971	2006	13	3'900'000
Gränichen, Bänelimatte 1 – 11 (in Bau) (aufgelaufene Baukosten CHF 20.5 Mio., gesamte Anlagekosten CHF 29 Mio.)	2009/11	2008		66	20'500'000
					36'500'000
Kanton Appenzell AR					
Herisau, Ahornstrasse (aufgelaufene Baukosten CHF 15.6 Mio., gesamte Anlagekosten CHF 22.5 Mio.)	2011/13	2010		56	15'600'000
Kanton Baselland					
Liestal, Galmstrasse 6/8	1974	1985	2003	16	4'200'000
Muttenz, neue Bahnhofstr.126/28/ Kirschgartenstr 16/18	1960	1994	2003	42	8'640'000
					12'840'000
Kanton Bern					
Bern, Reichenbachstrasse 11/13	1957	1971	2002	15	2'700'000
Bern, Neufeldstrasse 111	1934	1993	1991	15	3'020'000
Bern-Bümpliz, Keltenstrasse 31/33	1960	1978	2001	16	3'130'000
Burgdorf, Steinhofstrasse 45/49	1963	1976	1998	20	3'200'000
Hindelbank, Mühlemattweg 8/12	1983	1983	2006	21	4'600'000
Schalunen, Holzrütli 2/6	1987	1993	2001	18	2'900'000
Zollikofen, Lätternweg 6	1970	1977	2004	13	3'100'000
					22'650'000
Kanton Luzern					
Sursee, Badrain 1/5	1968	1977	2004	18	4'300'000
Kanton Solothurn					
Bellach, Allmendgasse 1/7	1960	1986	2004	36	5'900'000
Solothurn, von Suryweg 2/12/ Schützenmattstr. 8	1967	1987	2004	50	12'000'000
Solothurn, Küngoltstrasse 32/34	1990	1991		41	6'400'000
Subingen, Wachtelweg 12	2006/7	2007		15	3'700'000
Erlinsbach, Stüsslingerstrasse	2008/9	2008		41	12'800'000
					40'800'000
Kanton St. Gallen					
Jona, Fluhgutstrasse 1	1974	1978	2004	10	2'610'000

Objekt	Baujahr	Kauf	Sanie- rung	Woh- nungen	Bilanzwert 31.12.2010
Kanton Zürich					
Egg, Püntstrasse 24/30	1967	1971	2003	48	11'400'000
Küsnacht, Oberwachtstrasse 6	1956	1975	2001	7	2'300'000
Oberglatt, Bahnhofstrasse 49/53	1970	1975	2007	20	4'700'000
Schlieren, Nassackerstrasse 2/4	1952	1953	2004	17	3'350'000
Wetzikon, Tändelistrasse 8	1973	1978	2005	13	3'130'000
Wetzikon, Spitalstrasse 238	1979	1979	2004	18	3'300'000
Winterthur, Friedhofstrasse 4	1967	1968	2004	9	2'000'000
Zürich, Bächlerstrasse 41/43	1954	1978	1998	12	2'200'000
Birmensdorf, Wulikerstrasse (in Bau) (aufgelaufene Baukosten CHF 10.63 Mio., gesamte Anlagekosten CHF 20.0 Mio.)	2011/12	2010		30	10'630'000
					43'010'000
Total 31. Dezember					178'310'000

Abgesehen von zwei Gewerberäumen enthalten diese Liegenschaften ausschliesslich Wohnungen.

**Mutationen 2010 im Liegenschaftenbestand
(direkte Anlagen):**

Käufe	Investition
Birmensdorf, Wulikerstrasse	10'630'000
Herisau, Ahornstrasse	15'600'000
Total	26'230'000
Verkäufe	Desinvestition
Zürich, Klosbachstrasse 48	2'300'000
Breitenbach, Wohnsiedlung Bodenacker	8'160'000
Total	10'460'000

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnungen 2009 am 27. August 2010 zur Kenntnis genommen. Sie verlangt in diesem Bericht eine Rückführung oder Sicherstellung von Anlagen beim Arbeitgeber im Umfang von rund CHF 6 Mio. Um die Begrenzung gemäss Art. 57 Abs. 1 BVV2 wieder einzuhalten, haben wir die im Berichtsjahr fällig gewordenen Festgeldanlagen bei Mitgliedfirmen auf andere Gegenparteien umplatziert.

Des Weiteren verlangt die Aufsichtsbehörde eine Anpassung unseres Anlagereglements. Einerseits sollen die Anforderungen an die Personen und Einrichtungen, die das Vermögen der Vorsorgeeinrichtung anlegen und verwalten ergänzt werden und andererseits die Einhaltung der Bestimmung von Art. 57 Abs. 1 BVV2 überarbeitet werden. Dementsprechende Massnahmen sind eingeleitet worden.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Verpfändung von Aktiven

Verpfändungen von Aktiven bestehen nicht. Bei den Direktanlagen liegt auch kein Securities Lending vor. Bei Kollektivanlagen ist Letzteres hingegen nicht auszuschliessen.

9.2 Solidarhaftung und Bürgschaften

keine

9.3 Laufende Rechtsverfahren

keine

9.4 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögens-Transaktionen

keine

9.5 Retrozessionen

Die Pensionskasse hat keine aussenstehenden Personen mit der aktiven Vermögensverwaltung beauftragt, sondern verwaltet diese selber. Beschränkte Verwaltungsaufgaben sind mit der Effektenaufbewahrungsstelle und den Liegenschaftsverwaltern schriftlich vereinbart worden. Darin sind keine Retrozessionen oder andere Rückvergütungen und auch kein Verzicht darauf vorgesehen. Hingegen erhalten professionelle Vertreiber von Anlagefonds Kommissions-Rückvergütungen, die der Bafidia weitergeleitet werden (siehe Ziffer 6.68). Die Höhe dieser Rückvergütungen ist durch die Pensionskasse nicht im Voraus bestimmbar. Retrozessionen oder andere Rückvergütungen sind der Pensionskasse nicht bekannt.

Die Pensionskasse hält die gesetzlichen Loyalitäts- und Integritätsvorschriften sowie die Verhaltensregeln gemäss ASIP-Charta ein.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der finanziellen Lage der Pensionskasse haben.

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an den Vorstand der
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 5 bis 30), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Zürich, 25. März 2011